

Energiekosten im Fokus

Das Konzept muss stimmen

» Interview

Die Energiekosten spielen eine immer größere Rolle in der Bilanz, die Steigerungsraten der direkten und indirekten Kostenanteile am Produkt treiben den Managern inzwischen die Schweißperlen auf die Stirn. Über die aktuellen Möglichkeiten, Energieerzeugung zu substituieren, Kosten zu deckeln und die Nutzung aktueller Fördermöglichkeiten sprach *gmbhchef* mit Dr. Jephtha Vossieck, Inhaber des auf Energielösungen spezialisierten Ingenieurbüros Dr. Vossieck + Partner aus Burscheid.

Herr Dr. Vossieck, wie stehen Sie zu den angekündigten Änderungen der Energieförderung?

Das geht ja schon seit Jahren so. Immer wieder werden Reduzierungen bei der Vergütung der Stromerzeugung diskutiert, dabei wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erst im vergangenen Jahr geändert und die Förderung gekürzt. Was von den angekündigten Änderungen in einem Wahljahr tatsächlich umgesetzt wird, bleibt abzuwarten. Wir werden reagieren – neue Gesetze bieten wieder neue Nischen. Reine Renditeinvestitionen in Photovoltaik-Anlagen werden aber vermutlich zurückgedrängt.

Wer sich als Unternehmer heute mit dem Gedanken beschäftigt, das Thema Energie für seinen Betrieb zu optimieren, sollte zunächst unabhängig von Förderprogrammen das betriebswirtschaftlich Sinnvolle in Angriff nehmen. Dabei stehen Fragen im Raum wie – welche Energieerzeugung kann substituiert werden, welche Lastgänge lassen welche Erzeugungsquellen mit ROI (Return on Investment) unter drei Jahren zu. Photovoltaik, Wind und BHKW stehen neben Gasturbinen und Geenergie im Fokus unserer Voruntersuchungen. Redundanz, Eigenverbrauch und Direktvermarktung spielen eine größere Rolle als noch im Vorjahr. Hier sind wir als Projekt-ingenieure gefordert.

Welche Unternehmen interessieren sich vor allem für Investitionen in Energieoptimierung?



Der typische Fall ist ein Gesellschafter-Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens. Wir beraten zurzeit Unternehmen mit 100 bis 20.000 MWh Strom und/oder Wärmebedarf pro Jahr. Diese Unternehmen suchen weiter nach Sparpotenzialen – hier besteht der Bedarf an Systemlösungen. Wir finden in solchen Fällen Lösungen speziell für die Bedürfnisse des Betriebs vor Ort unter Einbeziehung der vorhandenen Fachkräfte und Anlagen.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Die Erzeugung von eigenem Strom mit einem Blockheizkraftwerk erfordert die Einbeziehung nicht nur der Stromverbraucher sondern auch der Wärme- und Kältever-

braucher im Betrieb. Wird mit Dampf geheizt, kommen weitere Besonderheiten hinzu. In jedem Fall ist die Elektrotechnik, der Heizungs- und Anlagenbau betroffen, außerdem sind Genehmigungen zu erwirken. Wir planen und koordinieren das gesamte Projekt als Projektsteuerer, als EPCM (Engineering, Procurement, and Construction Management) oder organisieren schlüsselfertige Lösungen (EPC).

Welche Branchen stehen im Fokus?

Wir arbeiten hauptsächlich für energieintensive Betriebe wie: Kunststoffverarbeitung, Lebensmittelerzeugung, Chemie, Keramik-, Glasherstellung und ähnliches. Das können 20-Mann-Betriebe sein, aber auch Konzerne oder auch Uni-Kliniken, Sägewerke oder Industriereinigungen, die ihre Strom- und Energiekosten senken oder deckeln möchten. Wir haben den Anspruch, wirtschaftliche Lösungen auszuarbeiten: Langfristige Konzepte mit intelligenten technischen Lösungen und zuverlässig aufeinander abgestimmten Komponenten. Sie erhalten im ersten Step eine ausführliche Cash-flow Ausarbeitung als Entscheidungsgrundlage nach Vorlage von Energiedaten. ■

Zur Person und Unternehmen



Dr. Dipl.-Ing. Jephtha J. Vossieck ist Inhaber der Dr. Vossieck GmbH und der Doc4energy GmbH, die sich auf Beratung und den schlüsselfertigen Bau von Energieanlagen spezialisiert haben.

www.doc4energy.com
www.dr-vossieck.com